

## Jahresbericht 2020 JUSO Schweiz

Das Jahr 2020 war in jeglicher Hinsicht ein ausserordentliches Jahr. Die Pandemie machte es für uns als Einzelpersonen, aber auch für uns als Partei aussergewöhnlich. Weil wir uns als Partei der Aktivist\*innen, als Partei der Massen verstehen, welche die Politik auf der Strasse und an Demonstrationen lebt, mussten wir uns neu erfinden.

Wir haben uns neu erfunden in unserer Funktionsweise, unseren Versammlungen und in unserer internen Demokratie, welcher ein grosser Stellenwert zukommt. Aber wir mussten uns auch neu denken in der Art und Weise wie wir unsere Ideen verbreiten, da in diesem Jahr kaum grosse Demonstrationen stattfinden konnten. Trotz diesen mehr als schwierigen Umständen haben wir es geschafft, unsere Aktivitäten aufrecht zu erhalten. Gewisse DVs wurden online durchgeführt, Projekte wurden auf später verschoben. Anderes, wie unsere digitalen Bildungsveranstaltungen haben dies aber ersetzt und wir haben es geschafft, neue Mitglieder zu gewinnen, obwohl Versammlungen schwierig oder sogar verboten waren. Nach dem Vorbild der Coordination Latin (Zusammenschluss der französisch- und italienischsprachigen Sektionen) haben wir drei Regionalkonferenzen (ReKo) gegründet, um mehr Austausch zwischen den Sektionen und Zusammenarbeit auf regionaler Ebene zu ermöglichen.

Das Projekt2020 bleibt aktuell und wir werden die verschiedenen Vorschläge der Parteibasis anlässlich einer der nächsten DVs debattieren. Die Kampagnenplanung für die 99%-Initiative hat in der zweiten Jahreshälfte eine wichtige Rolle eingenommen, während wir uns auf eine Abstimmung im Verlauf des Jahres 2021 vorbereiten.

Im Jahr 2020 haben wir dazu beigetragen, zwei Referenden einzureichen, jenes gegen das neue Terrorismusgesetz und jenes gegen das Freihandelsabkommen mit Indonesien. Die Wahl der beiden ehemaligen JUSOs ins Co-Präsidium der SP Schweiz zeigt zeitgleich die langfristige Perspektive unserer Partei, welche seit 2008 das politische Gleichgewicht in diesem Land verschiebt. Unsere Wichtigkeit für die Linke der Schweiz ist anerkannt und wurde erneut mit der Statutenänderung bestätigt, welche unseren rechtmässigen Platz im Vizepräsidium der SP Schweiz garantiert.

Obwohl die Osterlager abgesagt werden mussten, konnten wir im Sommer wenigstens dezentrale Bildungslager organisieren, in welchen gute Diskussionen, Workshops und schöne Begegnungen stattfanden. An der DV im Juni wurde Clément Borgeaud für seine zweieinhalb Jahre als Vize-Zentralsekretär verdankt und seine Nachfolgerin, Mathilde Mottet, gewählt.

### Medienarbeit

*Verantwortlich: Ronja Jansen*

Das letzte Jahr war auch medientechnisch stark von Corona dominiert. Den prominenten Platz der JUSO in der Öffentlichkeit vor diesem Hintergrund zu verteidigen gestaltete sich als sehr schwierig. Dies galt sowohl für Geschichten in Print-Medien, als auch für Fernsehsendungen, die dieses Jahr stärker als sonst von Bundesratsparteien dominiert wurden. Die JUSO schaffte es trotzdem einige

Akzente im Hinblick auf die Pandemie zu setzen, so etwa die Forderungen nach einer Verstaatlichung der Pharmabranche, nach Absagen der Maturaprüfungen und die Aufhebung von Impfstoff-Patenten. Die JUSO setzte deswegen im vergangenen Jahr vermehrt auf die Verbreitung von Inhalten durch eigene Social-Media Kanäle.

**S P - R e s s o r t**  
*Verantwortlich: Nicola Siegrist*

Das Jahr 2020 war in der SP durch die Neuwahlen des Präsidiums geprägt. Durch die Wahl von Matteo Meyer und Cédric Wermuth ins Co-Präsidium sind erstmals zwei alt-JUSOs mit konsequentem Linkskurs in diesem Amt. Dazu wurde Ronja Jansen als Nachfolgerin von Tamara Funicello ins Vizepräsidium der SPS gewählt. Die JUSO hat nun einen statuarisch zugesicherten Sitz in diesem Gremium. An den Delegiertenversammlungen und am Parteitag reichte die JUSO jeweils Anträge oder Resolutionen ein, um das Augenmerk auf wichtige Themen zu lenken. Ein Grossteil dieser Anträge wurde angenommen. Besonders erwähnenswert ist unser Antrag zur Bewegungsnähe und Politischen Bildung innerhalb der Partei, welcher zur Prüfung entgegengenommen wurde. Über die Kantonalsektionen der SP wurden einige JUSOs in Parlamente gewählt. Die Parli-Plattform der JUSO soll im Jahr 2021 mit neuer Dynamik versehen werden.

## **Klima**

*Verantwortliche: Nicola Siegrist, Mathilde Mottet*

Während das Jahr 2019 als Klimajahr bekannt war, dominiert 2020 die Coronakrise. Nichtsdestotrotz versuchten wir weiterhin, die Klimastreikbewegung zu unterstützen. Auf den schlussendlich verschobenen Strike for Future hin, war eine Klimakampagne der JUSO geplant. Diese wurde nun ebenfalls in den Frühling 2021 verschoben. Mit der Initiatividee für ein Investitionsverbot in fossile Geschäftsmodelle hat die JUSO den Prozess zu einer überparteilichen Initiative mitangestossen. In der Jungallianz fürs Klima hat die JUSO ausserdem für konkrete Verbesserungen innerhalb des CO2-Gesetzes gekämpft.

## **Bildung**

*Verantwortlich: Pauline Schneider*

Im Bereich der Bildung konnten einige Themen behandelt werden, obwohl wir uns aufgrund der Pandemie im vergangenen Jahr nicht so oft sehen konnten, wie wir wollten. In der ersten Welle konnten wir die WSWS für viele Aktivist\*innen digital anbieten. Ausserdem gab es Veranstaltungen zu Care Arbeit und zur Verschärfung von Ungleichheiten. Später im Jahr wurden zudem Lesekreise durchgeführt.

Trotz der Pandemie war es möglich, dezentrale Sommerlager zu organisieren. Sie boten die Möglichkeit, intensive politische Bildung zu betreiben und viele Diskussionen zu führen. Die feministische Streikwoche vor dem 14. Juni war ausserdem eine Woche vollgepackt mit Veranstaltungen, Diskussionsrunden und einer Versammlung zum Thema Geschlechterungleichheiten.

Über das hinaus haben die meisten Sektionen über das ganze Jahr hinweg weiterhin ihre eigenen Bildungsabende zu allerlei Themen veranstaltet.

### **IT & AG Informatik**

*Verantwortlich: Sandro Covo*

Die AG Information hat im vergangenen Jahr bemerkenswerte Arbeit für die neue JUSO-Website geleistet, welche auch von den meisten Sektionen übernommen wurde.

2020 lieferte zudem die Gelegenheit, einen Blick auf das Infrarot, dem Magazin der JUSO zu werfen. Nachdem dieses etwas vernachlässigt wurde, soll die Publikation zukünftig nicht nur wie bisher in Papierform, sondern auch online erscheinen. Dazu wird eine neue Redaktion, bestehend aus JUSO-Mitgliedern, aufgebaut.

Die digitale DV und die digitalen Workshops, aber auch die digitale Bartour fanden statt um das Parteileben so gut wie möglich weiterzuführen. In diesem Jahr hat sich die JUSO ausserdem mit neuer Infrastruktur für Onlineveranstaltungen und mit Geräten für Foto und Film ausgestattet.

### **99% Initiative**

*Verantwortlich: Sandro Covo*

Die Arbeitsgruppen für die 99%-Initiative – insbesondere die AG Recherche – haben am Kampagnenkonzept für die Initiative gearbeitet. Die Initiative wurde in der Herbstsession von Nationalrat behandelt (und abgelehnt). Zu diesem Anlass hat die JUSO Schweiz eine Aktion (die Demonstration des reichsten 1%) durchgeführt. Ab November arbeiteten Aina Waeber, Mia Jenni und Myrta Grubenmann in der Kampagnen-Co-Leitung für die Initiative. Das Buchprojekt zur 99%-Initiative ist auf dem Weg und soll im Frühjahr 2021 auf Französisch und Deutsch erscheinen.

### **Internationales**

*Verantwortliche : Mia Jenni*

Sowie Corona die nationale Arbeit der JUSO auf den Kopf stellte, so wirbelte sie auch die Internationale Zusammenarbeit durcheinander. Verschiedenste Veranstaltungen und Lager, die die JUSO gerne jeweils mit einer Delegation besuchte, wurden abgesagt. Nennenswert sind hier vor allem das Lager der Alpeninternationale, das YES Summercamp oder das Antifa-Seminar der SJÖ. Ebenso abgesagt wurde der IUSY World Congress, sowie das YES-Bureau-Meeting im Mai. Allgemein hatten die Institutionen YES und IUSY Schwierigkeiten die Tätigkeiten in den digitalen Raum zu verschieben, weshalb auch bis Stand heute nicht klar ist wann und wo der YES Congress durchgeführt wird. Dieser hätte Frühling 2021 stattfinden sollen. Diese gelähmte Unsicherheit und auch das Herausögern von obligaten Wahlen hat einige Jungparteien und uns gezwungen den Druck auf die YES zu vergrössern.

Letzten Dezember forderten wir vereint einen Online Kongress und wir halten unseren Mitgliedschaftsbeitrag für 2021 zurück. Weitere Massnahmen, eventuell Kampagnen und Forderungen unsererseits werden dieses Jahr wohl folgen müssen, der Austritt aus der Organisation ist allerdings ausgeschlossen.

Daneben organisierten wir zusammen mit unseren Verbündeten des Roundtables während der ersten Welle mehrere Online Panels, teilweise mit Schweizer Beteiligung, zu internationalen Themen wie Black Lives Matter, Feminismus weltweit, Austeritätspolitik, Corona als Brennglas für den Kapitalismus und weitere. In diesem Gremium sowie unter den linken YES-Mitgliedern wurde in diesem Jahr nach einigen Wechsellern der Zusammenhalt gestärkt und wir sind bereit für weitläufigere Projekte, die corona-proof sind, wenn sie es sein müssen.

Ebenso traf sich die AGI zweimal, woraus die Solidarisierung mit den Protesten gegen die Abtreibung in Polen, mehrere Resolutionen entstanden, sowie die Planung von Public Viewings der U.S.-Wahlen, welche allerdings aufgrund der Coronasituation wieder abgesagt werden mussten.

## **Feminismus**

*Verantwortliche: Barbara Keller, Mia Jenni, Pauline Schneider*

Auch die Coronakrise zeigte wieder einmal: In Krisen sind FINTs stärker betroffen als Männer. Beispielsweise sind typische Frauenberufe wie Pfleger\*innen, Kinderbetreuung und Detailhandelsangestellte einem grösseren Ansteckungsrisiko ausgesetzt und stehen unter Druck. Die Kurzarbeit verringert dabei ihren sowieso schon ungenügenden Lohn. Ein anderes Beispiel ist die Zunahme der häuslichen Gewalt während dieser Pandemie. Mehr als genug Gründe für uns JUSO also verschiedene feministische Schwerpunkte zu setzen. Im Rahmen des Bildungsprogramms wurde deshalb auch ein Schwerpunkt auf die Begriffe der Care Arbeit und der Systemrelevanz gelegt. Die AG Feminismus stellte in der Woche vor dem 14. Juni ein vielfältiges Programm zur Thematik der Care Arbeit in der Krise auf. Von Slam Poetry über Lärm machen auf den Balkonen bis hin zur Veröffentlichung eines Manifests unter [care-revolution.ch](http://care-revolution.ch) war alles dabei. An der DV in Bussigny gründete sich ausserdem eine neue feministische AG, die AG Feminismen und eine Resolution zu Care-Arbeit in der Krise wurde verabschiedet. Im Herbst setzten wir uns für eine echte Ehe für alle ein, die auch die anonyme Samenspende bei lesbischen Paaren mitdenkt. Und nicht zuletzt standen und stehen die ersten Monate des 2021 unter dem Zeichen von 50 Jahre Frauenstimmrecht und der Bekämpfung des xenophoben und antifeministischen Burkaverbots. Dazu gab es Plakat- und Onlinediskussionen. Weiteres wird folgen.

## **Delegiertenversammlungen**

*Verantwortliche: Muriel Günther et Mathilde Mottet*

Brachte das Jahr 2020 grosse Herausforderungen in der Organisation der Versammlungen der JUSO Schweiz mit sich, so hatten wir mit der Jahresversammlung im Februar das Glück, dem noch zu entgehen. Anlässlich der JV hatten wir die Möglichkeit, die Kandidat\*innen für das (Co-)Präsidium der SP Schweiz anzuhören, bevor wir dem Duo Meyer-Wermuth unsere Unterstützung zusprachen. Im Rahmen der Diskussion über das Positionspapier zu Bodenpolitik fand eine Diskussionsrunde statt, an

welcher der Nationalrat Christian Dandrès teilnahm. Die Delegierten haben anschliessend das Positionspapier genehmigt. Bertil Munk trat nach mehreren Jahren aus der Geschäftsleitung zurück und Mia Jenni wurde als seine Nachfolgerin gewählt. Sie übernahm auch gerade das Internationale Sekretariat der JUSO.

Die Coronapandemie führte bereits ab März zu einem teilweisen Lockdown, was uns zwang, die Delegiertenversammlung im April abzusagen. Die DV im Juni konnte stattfinden, jedoch nur digital. Clément Borgeaud trat nach zweieinhalb Jahren aus der Vize-Zentralsekretariat zurück, weshalb Anhörungen mit den zwei Kandidat\*innen für diesen Sitz stattfanden. Über ein sicheres Wahlverfahren wurde Mathilde Mottet als seine Nachfolgerin gewählt. Die Delegierten befassten sich ausserdem mit der Frage, wie wir mit der Coronakrise systemisch umgehen sollen und verabschiedeten die Resolution «Gegen die Rückkehr zum Status-Quo: für eine demokratische Wirtschaft», welche eine Jobgarantie fordert.

Die Delegiertenversammlung im September konnte dann mit strengen Schutzmassnahmen vor Ort in Bussigny durchgeführt werden. Die DV hat das Positionspapier «Gefängnissystem: Solidarität und Unterstützung statt Vergeltung» und eine Resolution mit der Forderung nach einer Verstaatlichung der Pharmaindustrie verabschiedet. Die Versammlung hat ausserdem über die Schaffung von drei neuen französischsprachigen Arbeitsgruppen entschieden: eine Arbeitsgruppe «Feminismen», eine AG «Wirtschaft» und eine AG zu Antifaschismus.

Im Hinblick auf die sich zuspitzende gesundheitliche Lage mit Covid-19 wurde die Oktober-DV in letzter Minute ins Internet verlegt. Die Delegierten hätten über das nächste grosse Projekt der JUSO Schweiz entscheiden sollen, das Projekt2020. Diese Diskussion musste aber ins Jahr 2021 verschoben werden, weil es digital schwierig ist, zielführende Diskussionen in dieser Grösse zu führen. Anlässlich dieser DV kündigte Barbara Keller ihren Rücktritt aus der Geschäftsleitung auf die Jahresversammlung 2021 hin an.

## **Zentralsekretariat**

*Verantwortliche: Muriel Günther et Mathilde Mottet*

Die Coronapandemie stellte auch für das Zentralsekretariat eine grosse Herausforderung dar, welches von März bis Mai von zuhause aus arbeiten musste. Während dieser Zeit musste es neue Methoden für die gemeinsame Arbeit finden. Nicht alles hat funktioniert, aber die Erfahrungen bildeten die Grundlage für bessere Arbeitsbedingungen im Home-Office in der zweiten Welle. Im Vize-Zentralsekretariat hat mit dem Abgang von Clément Borgeaud und der Wahl von Mathilde Mottet, der ersten Frau in dieser Position, die Führung gewechselt. Das Sommerlager der JUSO Schweiz wurde in seiner üblichen Form aufgrund des Übertragungsrisikos abgesagt. Es konnte aber durch vier dezentrale Sommerlager ersetzt werden, welche von den Sektionen in Zusammenarbeit mit der JUSO Schweiz

organisiert wurden. Die Stellenprozente, welche der Mitgliederverwaltung gewidmet sind, konnten um 20% erhöht werden, um den wachsenden Anforderungen aufgrund des stetigen Mitgliederwachstums gerecht zu werden.

Weil die Abstimmung über die 99%-Initiative für 2021 geplant ist, wurden im Dezember 2020 und Januar 2021 drei Co-Kampagnenleiterinnen angestellt: zwei Stellen sind mit 70% bis zum Ende der Kampagne und eine Stelle mit 40% bis Ende März dotiert. Mathilde Mottet wurde ebenfalls für zusätzliche 20% angestellt, um das Kampagnenteam in der französischen Kommunikation für die Initiative zu unterstützen. Das Sekretariat verfügt also über ein Stellenäquivalent von 595%, wovon 200% für die 99%-Initiative entfallen und daher zeitlich begrenzt sind. Trotz der Pandemie war das Zentralsekretariat auch im Jahr 2020 aktivistisch unterwegs, insbesondere in der Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Organisation zahlreicher Aktionen im Herbst. Während Zeiten, in welchen keine Versammlungen oder schweizweite Aktionen möglich waren, haben wir uns auf dezentrale Veranstaltungen oder Aktivismus im Netz konzentriert.